Tag der Muttersprache 2020

**Die Dialekte im Freistaat Bayern schwelzen dahin wie die Alpengletscher in Zeiten der Klimaerwärmung.**

**Dagegen muss etwas getan werden. Wir fordern den Bayerischen Städte- und Gemeindetag – eventuell in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Staatsregierung -- auf, eine Broschüre zu erstellen, die seriös, prägnant und mit der Angabe einschlägiger Forschungsliteratur über die Vorteile des zweisprachigen Aufwachsens mit bodenständigem Dialekt und guter deutscher Literatursprache aufklärt und die den Eltern mit der Geburtsurkunde eines jeden im Freistaat Bayern zur Welt gekommenen Kindes offiziell ausgehändigt werden soll.**

**Wir habe ein entsprechendes Schriftstück verfasst, das sich auf die Dialekte in Altbayern bezieht und veranschaulicht, was wir uns inhaltlich wünschen. Entsprechende Darstellungen in angemessen professioneller äußerer Gestaltung bräuchte es freilich in einer inhaltlichen Form, die das Fränkische und Schwäbische inkludiert oder jeweils eigens berücksichtigt.**

Offizielle Zahlen über den Zustand der bayerischen Dialekte liegen nicht vor, aber wer aufmerksam ist, merkt, dass in der jungen Generation auch in großstadtfernen Regionen ein bundesrepublikanischer Einheitsslang noch die letzten Reste süddeutscher Sprachkultur rapide verdrängt. Mancherorts wächst schon eine Generation heran, die gar nicht mehr erlebt, was Bairisch, Fränkisch und Schwäbisch überhaupt ist.

Dabei haben sich manche Bedingungen für das eigenständige Weiterleben der Dialekte in Bayern in den letzten Jahren verbessert. Wer sich dafür interessiert, erfährt aus den Medien immer wieder, dass die Sprachwissenschaft sowie die Gehirnforschung dem Dialektsprechen inzwischen eine positive Wirkung bescheinigen. Auch das bayerische Kultusministerium weist darauf hin und fördert die Dialekte in anerkennenswerter Weise.

Weite Teile der Gesellschaft sind aber immer noch – häufig unbewusst – von den tiefsitzenden Vorbehalten gegen die Dialekte geprägt, die bestenfalls als provinzielle Gaudisprachen gelten.

Hier könnte die Politik zu einem Bewusstseinswandel beitragen, indem sie unsere Forderung aufgreift und zu ihrem Projekt macht.

Vielleicht haben wir noch die Chance, etwas zu tun, das unsere Sprache vor der völligen Auflösung im grauen BRD-Einheitsbrei bewahrt. Schon in wenigen Jahren wird es dafür auf jeden Fall zu spät sein.